

Zukunftweisendes Kunstprojekt in St. Georgen/Gusen

Am Nachmittag des 6. Juli 2012 fand im Pfarrheim St. Georgen/Gusen die öffentliche Jurysitzung zur Denk.Statt Papa Gruber statt. Ziel es Projektes ist es ein Mahnmal zu errichten, das an den Widerstandskämpfer Dr. Johann Gruber und die ca. 40.000 Opfer des KZ-Lagers Gusen erinnern soll. Initiiert wurde das Kunstprojekt vom Verein Plattform Papa Gruber, in dem die drei politischen Gemeinden, der örtliche Kulturverein, die Pfarre und das Gedenkdienstkomitee Gusen vertreten sind. Acht internationale KünstlerInnen präsentierten ihre Entwürfe vor zahlreichem Publikum. Nachdem die KünstlerInnen ihre Projekte vorgestellt hatten, gab es eine öffentliche Diskussion der Jury und die Gelegenheit für das Publikum sich an der Diskussion zu beteiligen.

Anschließend tagte die Jury, bestehend aus Monika Sommer-Sieghart (Wienmuseum) Martina Gelsinger (Kunstreferat Diözese Linz), Dagmar Höss (Kuratorin), Siegi Witzany (Papa-Gruber-Kreis) und Rainer Zendron (Vize rektor Kunstuniversität Linz) unter Ausschluss der Öffentlichkeit, die nach langer Diskussion um 21:00 das Siegerprojekt bekannt gab. Das Rennen machte die „Passage gegen das Vergessen“ der renommierten Berliner Künstlerin Renate Herter.

Renate Herter studierte Visuelle Kommunikation an der Kunsthochschule Berlin sowie Kunst- und Kommunikationssoziologie an der Freien Universität Berlin. Die preisgekrönte Künstlerin wirkte an zahlreichen Kunstprojekten in Europa und den USA mit, und war auch als Professorin an der Kunstuniversität Linz tätig. Im Zuge von Linz 09 wirkte sie unter anderem am „Tiefenrausch“ mit.

Ihre „Passage gegen das Vergessen“ ist ein Projekt, das in fünf Etappen am Kirchenvorplatz realisiert wird. Einem „Leerräumen“ des Platzes folgt die temporäre Verhüllung des Kriegerdenkmals. Als weiteren Schritt soll die Umbenennung des Pfarrheims in „Johann Gruber Pfarrheim“ an Gruber erinnern. In Schritt vier wird eine weiße Linie, bestehend aus einer Textzeile über den Kirchenplatz gemalt, der zu einem in Schritt fünf errichteten Spiegelsteg führen soll, welcher den Blick in Richtung der Lager von Gusen und der unterirdischen Anlage „Bergkristall“ lenkt. Die einzelnen Schritte werden von Informationsveranstaltungen begleitet.

Herter überzeugte die Jury durch die Prozesshaftigkeit ihres Projekts, welches in mehreren Etappen ablaufen und einen Diskussionsprozess auslösen soll, durch das besondere Eingehen auf den Ort St. Georgen/Gusen und die zeitgemäße Sprache des Kunstwerks. Die Künstlerin bedankte sich für das in sie gesetzte Vertrauen und freut sich auf die künftige Zusammenarbeit.